

Ex-ante-Evaluierung

LAG Pfälzerwald plus

Erstellt in Zusammenhang mit der Aufstellung der Lokalen Integrierten
Ländlichen Entwicklungsstrategie für die Förderperiode 2023-2027



entra Regionalentwicklung GmbH
regio@entra.de

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|-----|--|---|
| 1 | Einführung..... | 2 |
| 2 | Methodik und Vorgehen..... | 3 |
| 3 | Ex-ante-Evaluierung | 4 |
| 3.1 | SWOT-Analyse | 4 |
| 3.2 | Leitbild und Entwicklungsziele | 5 |
| 3.3 | Beteiligungs- und Kooperationskonzept..... | 8 |

Berücksichtigung der Gleichstellung von Frauen und Männern bei der Textgestaltung

Auf die Verwendung von Paarformeln wurde geachtet. Dabei wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die verwendete Form für alle Personen, unabhängig von ihrem Geschlecht, gilt.



Die Erstellung der LILE wird im Rahmen des Entwicklungsprogramms EULLE unter Beteiligung der Europäischen Union und des Landes Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz, gefördert.

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums:

Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



1 Einführung

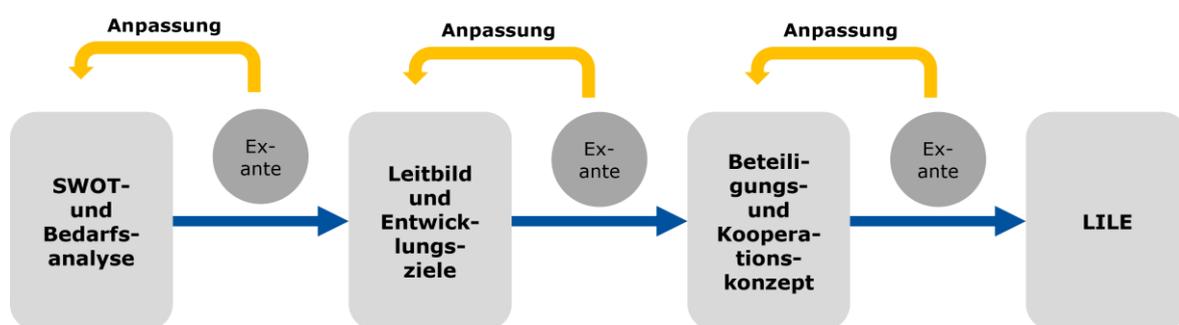
Die Ex-ante-Evaluierung ist ein wesentlicher Bestandteil im Erstellungsprozess neuer Lokaler Integrierter Ländlicher Entwicklungsstrategien (LILEs) im Rahmen der Leader-Initiative für die Förderperiode 2023 bis 2027. Dabei sind die Vorgaben und Empfehlungen aus den „Informationen zur Erstellung der LILE Lokaler Aktionsgruppen in der Förderperiode 2021 – 2027 vom Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau“ (MWVLW) zu berücksichtigen. So wurde die Erarbeitung der LILE für die LAG Pfälzerwald plus extern an die entra Regionalentwicklung GmbH vergeben und umfasst damit auch die Durchführung und Berichterstattung zur Ex-ante-Evaluierung. Dies zeigte sich während der Umsetzung als vorteilhaft, da gleichermaßen eine enge Begleitung des Prozesses, wie auch die notwendige Objektivität durch eine externe Perspektive sichergestellt waren.

Entsprechend der wörtlichen Übersetzung bedeutet Ex-ante, dass eine Evaluierung im Vorfeld eines Vorhabens, bereits während der Entwicklungsphase durchgeführt wird. Im Allgemeinen werden bei einer Ex-ante-Evaluierung bereits durchlaufene Erfahrungen betrachtet, bevor neue Zielvorstellungen, beispielsweise innerhalb eines Entwicklungsprogrammes, erarbeitet und formuliert werden. Dabei wird sowohl inhaltlich als auch methodisch der Entstehungsprozess von der Ausgangssituation bis hin zur Festlegung der neuen Ziele betrachtet und bewertet.

Konkret für die Erstellung einer LILE bedeutet dies, dass sowohl Vorerfahrungen aus vergangenen Förderperioden sowie aus anderen Formen der Kooperation innerhalb der Region, die der Umsetzung der neu entstehenden LILE zuträglich sind, betrachtet werden. Darüber hinaus wird der Prozess der LILE-Erstellung selbst hinsichtlich Faktoren wie Nachvollziehbarkeit der Zielformulierungen und Partizipation unterschiedlicher Stakeholder und Adressaten analysiert und reflektiert.

Die Ex-ante Evaluierung prüft damit die stringente Beantwortung folgender Fragen in der LILE:

- Wo kommen wir her?
- Wo stehen wir?
- Wo wollen wir hin?
- Wie kommen wir ans Ziel?



Zum fortlaufenden Austausch wurde zu Beginn des Erstellungsprozesses eine Lenkungsgruppe in der Region eingerichtet. Ihre Mitglieder wurden, mit Beratung durch entra, von der LAG bestimmt. Die Zusammensetzung der Lenkungsgruppe sollte einen Querschnitt durch die Region bilden, entweder fachlich oder räumlich, oder mit Personen besetzt sein, die als Experten für die Region sprechen können.

Folgende Abstimmungstermine mit der Lenkungsgruppe bzw. dem Regionalmanagement oder der Geschäftsstelle sind während der LILE-Erstellung erfolgt:

- 01.06.2021: Lenkungsgruppe

- 24.06.2021: Lenkungsgruppe
- 15.07.2021: Lenkungsgruppe
- 15.09.2021: Lenkungsgruppe
- 28.10.2021: Lenkungsgruppe
- 09.12.2021: Lenkungsgruppe
- 17.02.2022: Lenkungsgruppe

2 Methodik und Vorgehen

Zur Bewertung des Erstellungsprozesses der LILE wurde das Verfahren auf Grundlage der „Informationen zur Erstellung der LILE Lokaler Aktionsgruppen in der Förderperiode 2021 – 2027“ des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz geprüft.

Dazu werden die Daten und Ergebnisse aus der Partizipation betrachtet und ihre Passfähigkeit zu den daraus abgeleiteten Bedarfen und zukünftigen Zielen bewertet. Neben der Betrachtung der verschiedenen Quellen, die zur LILE als Ergebnis führen, sollen auch bisherige Erfahrungen mit dem LEADER-Prozess in der Region berücksichtigt werden.

Die drei Kernelemente der LILE (SWOT-Analyse, Leitbild und Entwicklungsziele, Beteiligungs- und Kooperationskonzept) wurden so anhand von verschiedenen Leitfragen hinsichtlich ihrer Passfähigkeit zu den formulierten Anforderungen reflektiert (s. Kap. 3). Dazu befasste sich eine Person des beauftragten Büros, die in den Prozess bisher nicht involviert war, mit der erstellten LILE sowie den zugehörigen Prozess-Dokumenten (Präsentationen, Protokolle, Teilnehmerlisten). Im Anschluss trafen sich Bearbeiter und Prüfer, um die Empfehlungen gemeinsam auszuwerten bzw. offene Fragen seitens des Bearbeiters zu klären. Der Bearbeiter formulierte daraufhin seine Stellungnahme zu den gemachten Anmerkungen und arbeitete diese bei Bedarf in die LILE ein.

Die vorliegende Ex-Ante-Analyse untersucht die folgenden drei Bausteine, die in der LILE aufbauend aufeinander konzipiert werden. Durch eine laufende Reflektion des Erstellungsprozesses wurde die LILE nach Prüfung der einzelnen Phasen immer wieder angepasst, sodass eine kohärente Strategie entsteht.

| Baustein | Kernfragen |
|--|--|
| SWOT- und Bedarfsanalyse | <p>Wurden die für LEADER wesentlichen Themen erfasst?</p> <p>Erfolgte die Analyse regionsspezifisch?</p> |
| Leitbild und Entwicklungsziele | <p>Trägt die Strategie zu einer kohärenten und zukunftsfähigen Entwicklung der Region bei?</p> <p>Sind die Handlungsfelder und deren Entwicklungsziele in sich schlüssig und regionsspezifisch ausgerichtet?</p> |
| Beteiligungs- und Kooperationskonzept | <p>Wurden und werden verschiedene soziale und wirtschaftliche Gruppen in den Prozess eingebunden?</p> <p>Wurden angemessene Maßnahmen formuliert, um den Bottom-Up Ansatz in der Strategieumsetzung gerecht zu werden?</p> |

Die Ergebnisse bzw. zusammengefasste Ableitungen des Evaluierungsberichts finden sich in der LILE unter Kapitel 6.

3 Ex-ante-Evaluierung

3.1 SWOT-Analyse

| | |
|----------|--|
| 1 | <p>Schließt die Ausgangsanalyse die für LEADER relevanten Themenbereiche ein?</p> <p>Empfehlung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • teilweise unterschiedliche Zeiträume/ Zeitpunkte der Datenerfassung. • Aufschlüsselung der Nutzung landwirtschaftlicher Flächen. • Klimaschutz (Bestehen von Klimaschutzkonzepten bleibt unerwähnt). <p>Wie wurde die Empfehlung umgesetzt bzw. warum wurde sie nicht berücksichtigt?</p> <p>Teilweise lagen schon Zahlen von 2020 vor, die in die Analyse eingeflossen sind. Dies wurde im Text kenntlich gemacht.</p> <p>Die Aufschlüsselung der Nutzung nach landwirtschaftlicher Fläche ist nur nach Landkreisen möglich, sodass wir davon Abstand genommen haben. Eine detailliertere Betrachtung war nicht möglich.</p> <p>Die Inhalte vorhandener Klimaschutzkonzepte wurden nachträglich eingearbeitet.</p> |
| 2 | <p>Erfolgte die Datensammlung der Ausgangsanalyse nach für die Region repräsentativen Maßstäben?</p> <p>Empfehlung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Daten wurden entlang repräsentativer Maßstäbe gewählt, verglichen und ausgewertet. <p>Wie wurde die Empfehlung umgesetzt bzw. warum wurde sie nicht berücksichtigt?</p> |
| 3 | <p>Werden in der SWOT- und Bedarfsanalyse sowie Ausgangsanalyse neben Themen auch bestimmte Zielgruppen ausreichend betrachtet?</p> <p>Empfehlung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Es werden unterschiedliche verschiedene Zielgruppen berücksichtigt wie z.B. unterschiedliche Altersgruppen, Gruppen in bestimmten Lebensphasen, Interessengruppen. <p>Wie wurde die Empfehlung umgesetzt bzw. warum wurde sie nicht berücksichtigt?</p> |
| 4 | <p>Sind SWOT- und Bedarfsanalyse aus der Ausgangsanalyse ableitbar?</p> <p>Empfehlung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Teilweise Rückgriff auf Informationen, die aus Experteninterviews stammen, so aber nicht in der Ausgangsbeschreibung aufgeführt (z.B. Kirchturmdenken touristischer Leistungsträger). |

| | |
|--|--|
| | Wie wurde die Empfehlung umgesetzt bzw. warum wurde sie nicht berücksichtigt? |
| | Eine Ergänzung wurde im Eingangstext zur Datenverwendung im Kapitel vorgenommen. |

| | |
|----------|---|
| 5 | Stellt SWOT- und Bedarfsanalyse aus der Ausgangsanalyse eine nachvollziehbare Verbindung zwischen Analyse und Strategie dar? |
| | Empfehlung: <ul style="list-style-type: none"> Die Handlungsfelder wurden aus der Bedarfsanalyse abgeleitet und stellen eine konsistente Schlussfolgerung der vorangegangenen Analyse dar |
| | Wie wurde die Empfehlung umgesetzt bzw. warum wurde sie nicht berücksichtigt? |

3.2 Leitbild und Entwicklungsziele

| | |
|----------|---|
| 1 | Werden Lerneffekte aus der letzten Förderperiode (Kap. 5) berücksichtigt und in die Strategie eingebunden? |
| | Empfehlung: <ul style="list-style-type: none"> Vorerfahrungen wurden in die neue LILE eingebunden. Sichtbar an: <ul style="list-style-type: none"> Konzeption neuer Handlungsfelder (Natur- und Klimaschutz, regionale Wirtschaft). Die Tatsache, dass sich für eine Neuausrichtung anstelle einer Fortschreibung der Entwicklungsstrategie entschieden wurde, untermauert den Einbezug gemachter Erfahrungen. |
| | Wie wurde die Empfehlung umgesetzt bzw. warum wurde sie nicht berücksichtigt? |

| | |
|----------|---|
| 2 | Lässt sich in Bezug auf das Leitbild ein regionsspezifischer Bezug sowie eine regionale Vision erkennen, die durch die vorliegende Strategie umsetzbar ist? |
| | Empfehlung: <ul style="list-style-type: none"> Die Begrifflichkeiten des Leitbilds zielen auf Stärken und Charakteristika ab. Begrifflichkeiten können als Beschreibung eines zukunftsgerichteten Handelns gelesen werden. Aspekt Zukunft leitet sich auch durch das „plus“ ab, da man darauf hinweist, auf etwas aufzubauen/ weiterzumachen. Begrifflichkeiten können als Ziele gelesen werden. Handlungsfelder werden durch die Adjektive adressiert. |
| | Wie wurde die Empfehlung umgesetzt bzw. warum wurde sie nicht berücksichtigt? |

| | |
|----------|--|
| 3 | Sind die Querschnittsziele ausreichend regionsbezogen formuliert und werden Wege aufgezeigt, wie zu den Querschnittszielen durch die Strategie beigetragen werden soll? |
| | <p>Empfehlung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Querschnittsziele werden anhand der regionalen Ausgangslage/ Zukunftsvision definiert. • Die durch die Querschnittsziele formulierten Anliegen werden teilweise durch Handlungsfelder direkt aufgegriffen oder werden im Rahmen der Teilhandlungsfelder eingebunden (oder im Aktionsplan). • Querschnittsziele werden bei der Projektauswahl berücksichtigt. • Speziell bei der Zuweisung einer Premiumförderung ist der Beitrag zu mindestens zwei Querschnittszielen Pflicht. |
| | Wie wurde die Empfehlung umgesetzt bzw. warum wurde sie nicht berücksichtigt? |

| | |
|----------|---|
| 4 | Passen die Entwicklungsziele zu den Inhalten der Strategie und sind sie so formuliert, dass sie sich als Zielstellung für die Gesamtstrategie eignen? |
| | <p>Empfehlung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die beiden Entwicklungsziele lassen jeweils als übergeordnete Zielsetzung jeweils zweier Handlungsfelder lesen. • Sie stellen eine Zukunftsvision dar, welche in den Handlungsfeldern durch konkrete Maßnahmenbereiche unterlegt werden. |
| | Wie wurde die Empfehlung umgesetzt bzw. warum wurde sie nicht berücksichtigt? |

| | |
|----------|---|
| 5 | Sind die Handlungsfelder in sich schlüssig formuliert; fügen sich die Teilhandlungsfelder ein? |
| | <p>Empfehlung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Handlungsfelder sind schlüssig formuliert. • Teilhandlungsfelder tragen zur Umsetzung der Handlungsfelder bei. • Handlungsfelder tragen zur Umsetzung der Entwicklungsziele und der Querschnittsziele bei. • Teilhandlungsfelder sind in sich konsistent und aufeinander aufbauend, inhaltliche Konkretisierung der Handlungsfelder ist gegeben. |
| | Wie wurde die Empfehlung umgesetzt bzw. warum wurde sie nicht berücksichtigt? |

| | |
|----------|---|
| 6 | Stützen die formulierten (SMART-) Ziele den Überbau aus Leitbild, Querschnitts- und Entwicklungszielen und zeigen eine umsetzbare Erreichbarkeit im Programmzeitraum auf? Wird ihre Umsetzung durch die Aufteilung im Finanzplan untermauert? |
| | <p>Empfehlung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Je Handlungsfeld wurden mind. 3-4 SMART-Ziele aufgeführt. • es wurden realistische Größe bei den (SMART-) Zielen gewählt. • Die (SMART-) Ziele sind quantitativ messbar. • Die (SMART-) Ziele ermöglichen eine effiziente Evaluierung und ein Monitoring der LILE-Umsetzung. • Handlungsfelder mit entsprechend mehr (SMART-)Zielen/ Zielgrößen oder höherer erwartbarer Kostenintensität oder einer erwarteten höheren Nachfrage werden im Finanzplan stärker gewichtet. |
| | Wie wurde die Empfehlung umgesetzt bzw. warum wurde sie nicht berücksichtigt? |

| | |
|----------|---|
| 7 | Greift die Organisationsstruktur der LAG die Strategie in ausreichender Weise auf, um deren Umsetzung voranzutreiben? |
| | <p>Empfehlung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die LAG ist als Verein organisiert. • Sowohl LAG-Vorstand als auch Mitglieder dienen als Multiplikatoren für LEADER. • Diese werden auch als Evaluator*innen verstanden, um die Umsetzung der Strategie zu prüfen und Handlungsempfehlungen auszusprechen. • Der Vorstand ist für die Projektauswahl zuständig und damit direkt an der Umsetzung der LILE beteiligt. |
| | Wie wurde die Empfehlung umgesetzt bzw. warum wurde sie nicht berücksichtigt? |

| | |
|----------|---|
| 8 | Ist das Konzept zur Evaluierung dazu geeignet, die Zielerreichung der Strategie zu prüfen und weiterzuentwickeln? |
| | <p>Empfehlung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die regelmäßigen Evaluierungen, sowie das fortlaufende Monitoring unterstützen eine nötige Prüfbarkeit und Flexibilität. • Regelmäßige Feedbackschleifen und Einbindung unterschiedlicher Akteure unterstützen diesen Prozess (z.B. Evaluierungsworkshop, Mitgliederversammlung etc.). • Selbstevaluierung und Jahresbericht finden jährlich statt, Evaluierungsworkshop, Zwischenevaluation und Abschlussevaluierung einmal im Förderzeitraum. |
| | Wie wurde die Empfehlung umgesetzt bzw. warum wurde sie nicht berücksichtigt? |

3.3 Beteiligungs- und Kooperationskonzept

| | |
|----------|---|
| 1 | <p>Wurde im Erstellungsprozess der LILE ein ausreichend vielfältiger Durchschnitt der relevanten Akteursgruppen erreicht und einbezogen?</p> |
| | <p>Empfehlung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Durch die Einbindung unterschiedlicher Expertinnen und Experten wurden verschiedene Interessenvertreterin und -vertreter eingebunden. • Bürgerinnen und Bürger konnten während der Online-Befragung und Auftaktveranstaltung Input liefern. • Jugendbefragung erreichte Jugendliche. • Wurden gezielt ältere Menschen einbezogen, da man diese gezielt in den Handlungsfeldern aufgreift? Waren diese bei anderen Veranstaltungen vertreten? |
| | <p>Wie wurde die Empfehlung umgesetzt bzw. warum wurde sie nicht berücksichtigt?</p> <p>Durch die digitale Beteiligungsphase konnte ein größerer Einzugsbereich erreicht werden. Ob dadurch eine gewisse Altersgruppe nicht teilnehmen konnte, ist nicht auszuschließen, allerdings waren bei den Online-Veranstaltungen ein bunter Mix von Altersgruppen und Interessensgruppen vertreten.</p> |
| 2 | <p>Kann die vorliegende Strategie in Hinblick auf die für die Umsetzung nötigen Zielgruppen eine schlüssige Herangehensweise aufzeigen, wie diese gewonnen und eingebunden werden sollen?</p> |
| | <p>Empfehlung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Aktionsplan bietet im Rahmen der Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit ein breites und für jeden zugängliches Informationsangebot. • Die Öffentlichkeitsarbeit adressiert gezielt unterschiedliche Zielgruppen indem verschiedene Medien bespielt werden. • Die Netzwerkarbeit bezieht zielgruppenspezifisch unterschiedliche Gruppen ein. • Die Arbeitsgruppen oder das Regionalforum/RegionalFAHRum sprechen unterschiedliche Zielgruppen an. • Werden die Ansprüche Jugendlicher an Informationsmaterialien und Vernetzungsmöglichkeiten berücksichtigt? |
| | <p>Wie wurde die Empfehlung umgesetzt bzw. warum wurde sie nicht berücksichtigt?</p> <p>Über Facebook ist die LAG auch für jüngere Zielgruppen präsent und erreichbar. Gezielte Veranstaltungen sind nicht geplant, allerdings greift diese Zielgruppe die Arbeitsgruppe „Dorfgemeinschaft und -entwicklung“ auf, sodass eine Berücksichtigung gewährleistet werden kann.</p> |

| | |
|----------|---|
| 3 | Eröffnen die beschriebenen Maßnahmen Möglichkeiten, den Bottom-Up Ansatz auch während der Umsetzung der Strategie zu verfolgen und den Prozess für Neu-Interessierte offen zu halten? |
| | <p>Empfehlung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationsarbeit unterstützt nötiges Empowerment und trägt dazu bei (potenzielle) Projektträgerinnen und Projektträger zu aktivieren. • Der Aktionsplan bietet im Rahmen der Netzwerkarbeit verschiedene Möglichkeiten, Ideen einzubringen und Projekte anzustoßen/ selbst aktiv zu werden. • Das Regionalmanagement dient als Ansprechperson für Interessierte und potenzielle Projektträgerinnen und Projektträger, um niedrighschwelligem Zugang zu Informationen und Beratungsangeboten zur Verfügung zu stellen. |
| | Wie wurde die Empfehlung umgesetzt bzw. warum wurde sie nicht berücksichtigt? |

| | |
|----------|--|
| 4 | Ist aus dem Beteiligungskonzept und der Öffentlichkeitsarbeit deutlich erkennbar, wie sie zur Umsetzung der Handlungsfelder beitragen werden? |
| | <p>Empfehlung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beteiligungskonzept bietet die Möglichkeit Bürgerinnen und Bürger sowohl handlungsfeldspezifisch als auch die LILE allgemein betreffend einzubinden, daran zu arbeiten und zu reflektieren. • Arbeitsgruppen beschäftigen sich mit bestimmten Themen, die den Handlungsfeldern zugeordnet werden können, sie tragen also direkt zur Umsetzung der LILE bei. • Informationsarbeit bietet nötiges Wissen um selbst aktiv zu werden bzw. liefert Informationen über Ansprechpartner und Ziele der LILE. |
| | Wie wurde die Empfehlung umgesetzt bzw. warum wurde sie nicht berücksichtigt? |

| | |
|----------|---|
| 5 | Werden konkrete Kooperationsabsichten formuliert, die der Zielerreichung der Strategie dienen? |
| | <p>Empfehlung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aus Vorerfahrungen wurden positive Erfahrungen mitgenommen, woraufhin Kooperationsvorhaben aus der aktuellen Periode erneut angestoßen wurden, wie die Kooperation der Pfälzer LAG. • Die Kooperation mit den insgesamt sieben Pfälzer LAG trägt aufgrund des breiten Ansatzes zu allen vier Handlungsfeldern bei und greift zwei Querschnittsziele konkret auf (Umwelt- und Klimaschutz, Wissensaustausch) • Die Kooperation mit der LAG Biosphärenreservat Bliesgau e.V. bezieht sich insbesondere auf Themen die dem zweiten, dritten und vierten Handlungsfeld und beiden Entwicklungszielen zuzuordnen sind. • Alle Kooperationen orientieren sich an den Inhalten der jeweiligen LILE und gewährleisten so einen Beitrag zu deren Umsetzung. |

- Die Kooperation mit Europe Direct Kaiserslautern trägt insofern zur Umsetzung bei, als dass sie auf LEADER aufmerksam macht und Bürgerinnen und Bürger informiert/ aktiviert. Der Fokus liegt allerdings auf der Bewerbung von LEADER und der EU als Unterstützer regionaler Entwicklungsprozesse.

Wie wurde die Empfehlung umgesetzt bzw. warum wurde sie nicht berücksichtigt?